

Literaturfest: Initiative

Buchkultur feiert im Ebertpark

Schwäbische Bahnhofsode

„Es hagelt runter“, rief Gerd Kowa gestern Mittag aus, warf einen skeptischen Blick in Richtung Himmel und brummelte in schwäbischem Dialekt einige Wörter vor sich hin. Dabei hatte alles so schön – oder besser: trocken – begonnen. Zum fünften Mal hatte die Initiative Buchkultur zu ihrem Sommerfest im Ebertpark eingeladen und zum fünfjährigen Bestehen des Vereins mit einem besonderen „Schmankerl“ auftrumpfen wollen. „Dem Volk aufs Maul geschaut“ lautete das Motto des Tages, das Literaturvorträge und Musikbeiträge in unterschiedlichen Dialekten versprach.

Los ging's „uff pälzisch“. Umringt von leuchtenden Sonnenblumen legte Edith Brännler mit ihrem Loblied auf die Pfalz los. Die prämierte Mundartautorin beschrieb dabei, wie Integration in der Pfalz abläuft, und zeigte mit trockenem Humor die Eigenarten unserer Region auf.

Regen verscheucht Besucher

Mit einer Tasche und aufgespanntem Schirm im Gepäck schritt Gerd Kowa daraufhin auf die Bühne zu. Sein weißes Haar wehte im Wind, während in den Zuschauerreihen der Regenschutz gezückt wurde. „Da braut sich etwas zusammen“, mag sich der eine oder andere gedacht haben, was sicherlich nicht bloß für das Wetter galt. Kowa stellte sich als Schwob' vor, der seit nunmehr 40 Jahren in der „Doppeldeckerstadt MaLu“ wohne. Der pensionierte Lehrer nahm die Besucher sogleich mit auf eine imaginäre ICE-Reise nach Stuttgart. „Kennt Ihr das Schlichterle Geißler“, fragte Kowa in die Runde, unterbrach dann aber seinen Vortrag: Sturzweise prasselte der Regen herab und die Zuschauer wurden kurzerhand eingeladen, auf der Bühne Platz zu nehmen. Aus unmittelbarer Nähe beobachteten sie nun Gerd Kowa, der – auf der Suche nach einer stimmigen „Bahnhofs-hymne“ – auf dem Piano Melodien von Mozart und Beethoven spielte und dabei leidenschaftlich in die Tasten schlug.

Der Verein Buchinitiative hat sich dem Ziel verschrieben, das Lesen wieder in das Bewusstsein der Menschen zu rücken und unterstützt Autoren bei der Publikation ihrer Werke. Die zweite Vorsitzende des Vereins, Irene Berkenbusch, war mit dem Kulturfest trotzdem zufrieden. Sie erhoffe sich, dass Menschen den Verein kennenlernen und die Lust am Schreiben entdecken. *agp*



Prof. Michael Erbe trug Tucholsky auf Berlinerisch vor.

BILD: PROSSWITZ